



der große

# Schmerzenstiller

heilt

**Rheumatismus, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Gliederreißen,**

**Neuralgia, Frostbeulen, Brühungen, Geschwülste, Hexenschuß,**

**Brandwunden, Schnittwunden, Verstauchungen, Quetschungen, Hüftenleiden, Gelenkschmerzen.**

# St. Jakobs Oel

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel bedürftigen.

**Farmer und Viehzüchter**

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Geheulen des Viehstandes.

Jeder Flasche St. Jakobs Oel ist eine genaue Gebrauchsanweisung in deutscher, englischer, französischer, spanischer, italienischer, holländischer, dänischer, schwedischer, portugiesischer und russischer Sprache beigegeben.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (100 Cents für 2 Flaschen). In jeder Apotheke zu haben, oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als \$5.00 frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressire:

**The Charles A. Vogeler Co.,**

(Nachfolger von H. Vogeler & Co.)

**Baltimore, Md.**

# Am Horizont.

Sensations-Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Was hast du denn zu sagen?“

auf, daß die Polizei noch jähren wird, Sie zu verhaften. Jede Stunde kann dieselbe ihren Entschluß ändern. Führen Sie mit mir in dieser Nacht.“

Orel schüttelte ablehnend mit dem Kopfe.

„Sollst du dich nicht ausziehen?“

„Sobald ich die Pflicht erfüllt habe, werde ich nicht eine Stunde länger hier bleiben. Nikolaus und Maruscha müssen mit mir fliehen, denn bei all ihrer Treue traue ich ihnen zu wenig Klugheit zu, um der Verfolgung durch die Polizei, die ja sicher erfolgen wird, geistig auszuweichen.“

„Und wenn Sie dennoch verhaftet werden?“

rief Gregor mit schmerzhaftem Ausdruck. Sein Auge ruhte auf der schönen Frau, und der Gedanke, daß sie ihr Leben im Gefängnis oder in Sibirien beenden könne, war ihm entsetzlich.

„Dann würde mich dasselbe Gesicht ereilen, welches bereits Hunderte von mir betroffen hat.“

„Man würde Sie an Rußland ausliefern.“

„Daß weiß ich.“

„Erwarten Sie, von unsern Feinden Mitleid?“

„Nein, deshalb werden sie mich aber auch nicht lebend in ihre Hände bekommen.“

„Sie wollten sich tödten?“ rief Gregor erschrocken.

„Gewiß. Noch ist es indeffen nicht so weit,“ erwiderte Orel lächelnd. „Nun gehen Sie, die Zeit drängt. Ich weiß, daß wir uns in 5... wiedersehen werden. Sie kommen doch?“

„Wie finden Sie das dort?“

„Sie haben Recht, daran habe ich in der That nicht gedacht. Fürchten Sie in V... auf dem Fremdenbureau der Polizei nach der Gräfin Orel von Mellin, dort werden Sie meine Wohnung erfahren, und dies ist der sicherste Weg, denn die Polizei wird gegen den, der sich an sie wendet, am wenigsten Verdacht hegen. Jetzt eilen Sie!“

Gregor erfaßte ihre Hand und hielt sie

einen Augenblick in der seinigen. Dieselbe jittersle leide.

„Der Himmel schütze Sie!“ rief er und eilte schnell aus dem Zimmer.

Orel blieb einen Augenblick lang regungslos stehen und starrte auf die Thür, die sich hinter Gregor geschlossen hatte.

3.

Mit Ungeduld wartete Orel am folgenden Morgen auf Maruscha. Die Anstrengungen der vorausgegangenen Nacht machten sich noch in der blassen Farbe ihres Gesichts bemerkbar.

Es kam hinzu, daß sie auch nach Gregors Fortgange keinen Rath gefunden hatte, denn seine Befürchtung, daß die Polizei früher, als sie erwartete, die Verhaftung vornehmen könne, war doch nicht ohne Eindruck auf sie geblieben.

Sie konnte sich nicht verhehlen, daß ihre Freiheit und ihr Leben an einem dünnen Faden hingen, der jeden Augenblick zerreißen konnte.

Maruscha kam endlich.

„Ich habe Dich längst erwartet,“ empfing sie Orel.

„Es war mir nicht möglich, früher zu kommen, da ich für heute Morgen eine Zusammenkunft mit Alexis verabredet hatte.“

„Nun?“ warf Frau Orel ungeduldig ein.

„Er will in nächster Nacht mit mir fliehen.“

„Wo hin?“

„Nach Schweden, und von dort über England nach Amerika.“

In dem schönen Gesicht Orels leuchtete ein freudiger Zug auf.

„Hat er Dir das Nähere über seinen Fluchtplan mitgetheilt?“

„Gewiß, ich habe ihn darum befragt. Er hat den Fischer in Klampenborg, der uns mit seinem Boote schon wiederholt Dienste geleistet hat, gewonnen, ihn und mich nach Schweden überzuführen.“

„Wo hin?“

„Nach Landskrona, weil wir von dort die Eisenbahn benutzen können. Er will bis Gethenborg fahren und dort ein Schiff nach England besteigen.“

„Weshalb wählt er zu seiner Flucht die Nacht und den Umweg über Schweden?“

„Er hat mir heute gefanden, daß er Sie fürchtet,“ gab Maruscha zur Antwort.

„Es ist ihm nicht entgangen, daß Sie zurückhaltender gegen ihn geworden sind, er fürchtet, daß Sie ihm mißtrauen und glaubt, daß Sie ihn durch Gregor und Nikolaus Tödder überführen lassen.“

„Du hast ihm doch diesen Glauben nicht genommen?“

„Halt Sie mich für so tödlich?“

„Nein,“ fuhr Orel fort. „Ich will Dir sagen, was in Alexis wirkt: die Furcht des eigenen bösen Gewissens. Wäre er nicht ein Verräther, so hätte er nicht nötig, sich vor mir zu fürchten. Er selbst erleichtert mir die Verfolgung des Gesichts, dem er durch seinen Verrath verfallen ist. Wäre er heute am Tage, offen, unter den Augen der Polizei abgereist, ich hätte wahrlich nicht gewußt, wie ich ihm hätte folgen sollen.“

„Er mißtraut auch der Polizei und befürchtet, daß sie trotz ihres ihm gegebenen Versprechens ihn verhaften könne.“

„Das ist der Lohn für seine Verrätherie, daß er Niemand mehr traut. Dies Gespenst der Furcht würde ihn nirgend Ruhe finden lassen, denn er weiß, daß unser Arm auch in Amerika reicht. Diese Strafe würde für den Glenden hart genug sein, aber wir haben darüber nicht zu bestimmen, uns bindet unser Eid, den Verräther zu tödten.“

„Sie wollen dies thun?“

„Ich will dabei sein, und ich würde nicht zögern, es selbst zu thun, wenn kein andere Hand sich fände. Maruscha, sieh mich nicht so entsetzt an. Mit dem Augenblicke, in dem wir uns dem Bunde der Rühlfischen anschließen, haben wir auf einen großen Theil unserer Weiblichkeit verzichtet. Wer aus freiem Antriebe in die Reihen der Soldaten tritt, dem darf auch nicht bangen, wenn er das Gewehr auf den Gegner abdrückt. Du weißt, in mir lebt kein Zug der Grausamkeit, aber ich verabsäume die Treulosigkeit.“

„Wann—wann—soll Alexis sterben?“ fragte das Mädchen.

„In nächster Nacht, während der Ueberfahrt nach Schweden.“

Unwillkürlich judte Maruscha zusammen.

„Ich soll dabei sein?“ rief sie.

Orel ließ prüfend den Blick auf sie ruhen.

„Maruscha, sag mir offen, empfindet Dein Herz für Alexis doch mehr, als Du vielleicht selbst gesteht hast? Sag es mir, Dich soll kein Wort des Vorwurfs treffen, denn ich weiß, daß das Herz seinen eigenen Weg geht.“

„Ich verabsäume ihn, aber...“

„Nun? Sprich Dich offen aus.“

„Ich habe noch nie einen Menschen sterben sehen.“

„Ich würde Dir dies gern ersparen—es geht nicht.“

„Und wie—wie soll er sterben?“

„Sag mir erst, um welche Stunde der Nacht die Ueberfahrt mit dem Fischer in Klampenborg verabredet ist.“

„Um zwölf Uhr. Wir werden in einem Wagen, der uns vor dem Thore erwartet, bis Klampenborg fahren.“

„Gut, in dem Boote werden Nikolaus und ich Euch erwarten.“

„Er wird entfliehen, sobald er Sie erblickt,“ war Maruscha ead.

„Trage keine Sorge, er soll weder mich noch Nikolaus erkennen, sondern uns für die Söhne des alten Fischers halten.“

„Und wird der Fischer damit einverstanden sein?“

„Ich werde ihm das Drei- und Vierfache zahlen, wie Alexis, und ich weiß, wie wenig der Alte dem Golde widerstehen kann. Er weiß ja nicht, warum es sich handelt, und es wird mir nicht schwer werden, für ihn einen Grund zu erfinden, weshalb er uns die Ueberfahrt überlassen soll und weshalb wir die Verkleidung gewählt haben.“

„Und wenn er nicht darauf eingeht?“

„Er wird es thun, denn er magt nicht so viel, als wenn er selbst Euch überführt.“

„Gregor erfaßte ihre Hand und hielt sie

„Während der Fahrt soll Alexis sterben?“

„Ja.“

„Und was dann?“

„Dann fahren wir zur schwedischen Küste. Du weißt, Nikolaus sowohl wie ich verheirathet ein Segelboot zu führen. Wir werden nicht hierher zurück, sondern fliehen von Schweden zusammen nach Deutschland. Darüber zu sprechen, haben wir noch Zeit.“

„Die Polizei wird schon morgen Ihre Flucht entdecken.“

„Sicherlich, aber ich hoffe, all ihre Pläne zu durchkreuzen und Euch ungefährdet nach Deutschland zu bringen. Nun geh, Maruscha, lade Nikolaus auf, und jensei ihn sofort zu mir. Berrathe Dich Alexis gegenüber nicht durch Unruhe und bange Sorge, daß er seinen Plan nicht ändert. Sage ihm, daß Du bei mir gewesen seiest und daß ich eine Neuzugung gethan, welche Dir verrathen habe, daß ich Verdacht gegen ihn hege.“

Maruscha war doch unruhig.

Orel erfaßte ihre Hand.

„Laß nicht ein falsches Mitleid in Dir aufkommen, Alexis hat auch mit uns nichts gemein, er hat uns des Gewinnes wegen verrathen. Glaubst Du, daß ich mit leichtem Herzen der Nacht entgegengehe? Ich werde die übernommene Pflicht getreu erfüllen, mag es mich auch noch so viel kosten. Nun geh!“

Maruscha entfernte sich.

(Fortsetzung folgt.)

# Deutsche Lokal-Nachrichten.

3. August, 31. Juli. Die hiesige städtische Sparkasse hat seit der Einrichtung der Ausgabe von Sparmarken, d. h. seit nunmehr 14 Jahren, zusammen 79,030 Stück Sparmarken verkauft. An eingelassenen Sparmarkenbüchern wurden bis jetzt 55 Stück abgegeben. Am Sonnabend ist hier Pastor Julius Voh, einer der ältesten Leute der Umgegend und vielleicht der älteste Geistliche Deutschlands, gestorben. Derselbe war am 3. Juli 1792 geboren, hatte in Östlingen und Tübingen studirt und von letzterer Universität aus eine Reise nach Rom gemacht. Seine Studienjahre flossen in die Zeit der Erhebung Deutschlands. Voh trat in ein Freicorps ein, das aber nicht zum Ausmarsch kam, und half auf der Universität die Elemente sammeln, aus denen einige Jahre später die deutsche Bundeswehr hervorging. Der jetzt Verstorhene wurde 1819 Pastor in Uesseln, dann in Dissen und später in Badbergen. Im politischen wie im kirchlichen Leben stand er jeder Zeit auf Seite des Liberalismus und des geordneten, vernünftigen Fortschritts.

Bochum, 27. Juli. In der Nacht zu gestern hat sich in dem Dorfe Rosagut ein entsetzliches Unglück ereignet. Durch unvorsichtiges Ausschütten von wassersehnlich noch glühender Asche kam in dem Stalle der dortigen Schmiede Feuer aus, welches sich bald dem Wohngebäude mittheilte und unbemerkt lange Zeit weiter brannte. Als endlich ein Theil der Hausbewohner erwachte, war es bereits zu spät. Drei aus dem Boden des Hauses schlafende Menschen, der Geselle und zwei Bediensteten des Schmiedes, waren den Flammen bereits zum Opfer gefallen. Der 14jährige Sohn des Schmiedes flüchte durch die Bodenbede in die unteren brennenden Räume und erlitt so graßliche Brandwunden, daß an seinem Auskommen zweifelhaft wird.

Frankfurt, 31. Juli. In dem Proceß gegen die Reichstags-Abgeordneten Frohne und Geiser wegen Mißbrauchs ihrer Eisenbahnfreiheiten hat das Gericht gestern Abend auf Freisprechung erkannt. In der Begründung des Urtheils wurde gesagt, daß, wenn auch objectiv eine Schädigung der Eisenbahn vorliege, da die Angeklagten das in Rede stehende Gepäc nicht hätten zur Beförderung aufgeben dürfen, das Gericht gleichwohl die volle Ueberzeugung von einer rechtswidrigen Aneignung der Angeklagten nicht haben gewinnen können und daß bei dem hierüber obwaltenden Zweifel nicht anderes habe erkannt werden können.

Homburg, 29. Juli. Das vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde des Dichters Hölderlin errichtete Denkmal ist gestern Nachmittag in feierlicher Weise enthüllt worden. Die Feierrede hielt, nachdem die Hülle gefallen war, Dr. J. S. Fischer aus Stuttgart, der mit dem Dichter aus persönlichem Bekanntschaft gekannt hatte. Das Denkmal befindet sich in den Anlagen gleich hinter dem Weiser auf einer von einer Baumgruppe von drei Seiten umgebenen Erhöhung, zu welcher mehrere Stufen hinauf führen. Aus Sandstein gefertigt, stellt es eine dreieckige Pyramide dar, deren Vorderseite in weissem Marmor das Reliefbild des Dichters mit der Inschrift: „Friedrich Hölderlin, geb. am 20. März 1770 zu Lauffen, gestorben am 7. Juni 1843 in Tübingen“ und in einem unteren Felde die Widmung trägt: „Zur Erinnerung an des Dichters Aufenthalt in Homburg (1798—1800 u. 1804—1806), errichtet vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Homburg am 28. Juli 1883.“

Berlin, 1. Aug. In vergangener Nacht wurden die Gebäulichkeiten der Wolkefabrik-Altkiengeleschast in der Rühnstraße durch ein großes Feuer in Asche gelegt. Bei den Löscharbeiten bälsten ein Brandwehmann, ein Oberfeuermann und ein Feuerwehmann ihr Leben ein; ein Feuerwehmann wurde schwer verwundet. Bei dem Feuer gelang es nur, die Bogensteintheile zu erhalten, alles Uebrige ist niedergebrennt. Der durch den Brand verursachte Schaden wird auf 14 Millionen geschätzt. Der Fabrikbetrieb ist für etwa sechs Wochen gehindert, wodurch ca. tausend Arbeiter beschäftigungslos werden. Der Brandmeister Stahl und der Oberfeuermann Mendelberg fanden ihren Tod, als sie mit bereits brennenden Leuchtstäben aus der vierten Etage in den gepflasterten Hof sprangen. Der Feuerwehmann Müller tödtete einfallendes Mauerwerk, wodurch auch der Feuerwehmann Schmelppennig Arm- und Beinbruch erlitt.

J. KLEE, H. COLEMAN,  
KLEE & COLEMAN,  
Fabrikanten von  
**Mineral-Wasser,**  
Sparkling Champaign Cider und Little Daisy.  
Ebenfalls alleinige Agenten von  
Belfast Ginger Ale und Seliger Wasser.  
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefertigt.  
Fontainen werden auch vermietet.  
226, 228 & 230 Süd Delawarestr.,  
Indianapolis, Ind.  
M. R. Styer, Manager.

**Mozart-Halle!**  
No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.  
Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt  
für Concerte aller Art, sowie für alle Speisen  
höchster Güte.  
Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Berceinen, Bogen und Privat zu Abhaltung von Ballen, Concerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.  
**JOHN BERNHARDT,**  
Eigentümer.

**Arbeiter-Zusammenkunft**  
bei  
**Fritz Pfeleger.**  
No. 143 Ost Washington Str.  
Frisches Bier, reine Gläser und feine Cigarren  
sind an Hand. Jeden Morgen seiner Kuch.

**Dr. Hugo O. Panzer**  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.  
Office: 27 1/2 S. Delaware Str.  
Sprechstunden: 10—11 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm.  
Wohnung: 423 Madison Ave.,  
Dr. Panzer's frühere Office. Sprechstunden:  
2—3 Uhr Vorm.; 1—2 Uhr Nachm.; 7—8 Uhr Abends.  
Telephon-Verbindung.

**FRED. MACK,**  
No. 22 Süd Meridianstr.,  
— empfiehlt sich als —  
**Haus-, Fresco- und  
Schilder-Maler.**  
Gute Arbeit. Reelle Bedienung.

**Monitor Petroleum-Ofen**  
Der einzige ungeschätzte Petroleum-Ofen, frei von  
allen Gasen, Rauch und Geruch und garantirt als  
unvergleichlich. — Klaffen, Stöße, Rost, (Refrigeratoren)  
und (Ice Chests). Alle Sorten Ofen und Kessel,  
Kaminöfen, etc. — Beste Preise!  
**Johnson & Bennett,**  
63 Ost Washington Straße.

**Dr. A. FELDER,**  
Arzt, Wundarzt  
— und —  
**Geburtshelfer.**  
Office und Wohnung.  
No. 449 Süd Ost Str.  
Sprechstunden: Von 8—10 Uhr Vorm.;  
1—3 Uhr Nachm.; 7—9 Uhr Abends.  
Telephon-Verbindung.

**Dr. H. S. Cunningham**  
(Es wird Deutsch gesprochen.)  
Office und Wohnung: } No. 354  
**Süd Meridian Straße.**  
Indianapolis, Ind.  
Office Stunden: 8—9 Uhr Morg.; 12—2 Nachm.  
7—9 Abends.  
Telephonir nach George H. Korf's Apotheke.

**Dr. A. J. Smith,**  
Arzt und Wund- Arzt  
No. 339 Süd Delawarestr.,  
INDIANAPOLIS, IND.  
Telephon in der Office und Wohnung.  
Spricht deutsch und englisch.

**A. SEINECKE, jr.,**  
Europäisches  
Intasso-Geschäft!  
Cincinnati.  
**Vollmachten**  
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz  
gefertigt.  
**Consularische**  
Erbschaften  
u. s. w. prompt und sicher einflüssig.  
**Wesel und Fokusanstellungen**  
Man wende sich in Indianapolis an:  
**Philip Rappaport,**  
No. 120 Ost Maryland Straße.

**The GREAT  
WABASH  
ROUTE**  
Always a  
FAVORITE  
With The  
TRAVELING  
PUBLIC.

Die kürzeste Route nach Fort Wayne, Toledo, Detroit und allen Punkten in Michigan und Canada. Bis einschließlich Sonntag nach New York, Boston und dem Osten.  
Tägliche im Union Depot, No. 16 Nord Meridianstr., und Westliche Avenue Depot, No. 100 Westliche Avenue.  
Z. K. F. A. M. e. r., Dir. Westl. 40 W. Westl. St. S. W. Horton, Vice-Dir. S. C. Johnson, G. P. Agent, St. Louis.

**Chicago, St. Louis and  
Pittsburg Railroad.**

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.  
Som 15. Mai 1883 an:  
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft
Indpls. Union-Depot	4:35 PM	10:55 AM	3:05 PM	11:00 AM
Indpls. Westliche Avenue	6:40	1:25 PM	7:00	6:41
Richmond	7:20	2:00	7:40	
Dayton	9:15	5:20	9:25	
St. Louis	9:26	6:30	9:36	7:20
St. Paul	10:24	5:18	10:35	
Chicago	12:01 PM	7:10	11:50	
Pittsburg	1:20		1:50	
St. Louis	2:57		4:52	
St. Paul	3:00		5:00	
Chicago	7:30		6:45	
Pittsburg	4:15 PM		2:20 PM	
Baltimore	7:45		4:10 PM	
Washington	9:17		6:47	
Washington	7:10		6:47	
St. Paul	7:26		7:26	
Chicago	8:30 PM		7:55 PM	